

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 35 (1967)
Heft: 12

Artikel: Das Ende des Kreis : Stimmen aus dem Ausland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die amerikanische homophile Zeitschrift TANGENTS schreibt im Editorial ihrer Nummer 5/1967:

«Das eigentliche Ziel aller homophilen Organisationen ist, sich wieder aufzulösen.» Diese Aussage wurde kürzlich in Washington auf der Planungskonferenz der homophilen Organisationen von Mr. Hal Call gemacht, der Herausgeber der einmal stark gelesenen *Mattachine Review* war und Präsident der alternden *Mattachine Society* in San Francisco ist. Genau gesprochen und logische Denkfolge vorausgesetzt, würde ein erfolgreicher Abschluss unserer Anstrengungen den von Mr. Call erwünschten Abschluss bringen. Jedoch gibt es keine uns bekannte homophile Organisation auf der Welt, die auch nur so weit in der Nachbarschaft dieser erwünschten Zielerreichung ist, um bereit zu sein «sich wieder aufzulösen». Viele unserer Organisationen haben ihre offenen Türen wieder geschlossen, das steht fest, seit dem Beginn der homophilen Bewegung, aber keine von ihnen hat, soweit uns bekannt ist, es aus dem genannten Grund heraus getan.

Es ist hauptsächlich aus dem Wissen heraus, welche Unmenge von Arbeit noch auf unserem Feld zu leisten ist, dass wir mit Schmerz erfahren haben, dass «Der Kreis» in der Schweiz, die älteste aller existierenden Organisationen, nicht mehr in der Lage sein wird, ab Ende dieses Jahres seine Arbeit fortzusetzen. Die Herausgeber des «Kreis» haben mitgeteilt: 'Zum ersten Mal in den 35 Jahren unserer Veröffentlichung stehen wir finanziellen Schwierigkeiten in einem solchen Umfang gegenüber, dass es ausgeschlossen scheint, im Jahre 1968 weiterzuerscheinen'.

Solch ein Verlust für die homophile Bewegung ist alarmierend, besonders wenn man bedenkt, dass die lange Existenz des «Kreis» eine einmalige, ununterbrochene Kontinuität darstellte auf einem Gebiet, das sonst voller zusammengebrochener oder durch Streitigkeiten zerstörter Organisationen ist. Die Tatsache allein, dass es den «Kreis» gab, hat unserer eigenen Existenz Stärke und Solidaritätsgefühl verliehen. Es war eine nie abreissende Ermutigung für uns alle, die folgten. Dass der «Kreis» aufhören wird in unserer Zeit zu erscheinen, ist uns völlig unvorstellbar.

Einer der hauptsächlichsten Gründe, den die Herausgeber des «Kreis» für die drohende Schliessung seiner Türen nennt, ist, dass sozusagen seine Ziele verwirklicht sind: das Problem der Homosexualität hat viel von seiner Last durch das weniger behinderte Leben von heutzutage verloren.' Ein netter Gedanke, wir stimmen bei, aber wir glauben nicht, dass die Dinge schon jetzt so ausgezeichnet stehen, nicht einmal in der Schweiz. Auf den jüngeren Homosexuellen trifft es irgendwie zu. Ohne Zweifel ist es heute weitaus leichter, Kontakte zu finden, als dies zu sein pflegte. Die zahllosen einschlägigen Bars und Klubs, die überall für unsere Minderheit gut zahlender Kunden da sind, begünstigen alle Arten von Kontakten. Dafür ist der «Kreis» nicht mehr nötig, so wenig wie irgendeine andere homophile Veröffentlichung. Auch auf anderen Gebieten sind Dinge leichter geworden.

Trotz all dieser Ueberlegungen glauben wir allerdings, dass der eigentliche Grund für den Abschluss der «Kreis»-Tätigkeit in seiner Herausgeberpolitik liegt — die auf der besonderen Funktion seiner Organisation beruht — eine Funktion und Herausge-

berpolitik, die wir bewundern. Der «Kreis» ist und war immer eine Zeitschrift mit einer Mission. Er war die allererste Monatsschrift, die ausdrücklich eine Plattform zur Verteidigung der menschlichen Rechte der Homosexuellen bildete. Während seines ganzen Bestehens ist er mehr nach der «Sache» als nach «Profit» hin ausgerichtet gewesen. Die eindeutige Verflachung der Gegenwart, herausgewachsen zum Teil aus dem hohen Lebensstandard vieler Länder, besonders unseres eigenen, hat ein spürbares Nachlassen des Interesses an den Zielen von Zeitschriften wie dem «Kreis» hervorge-rufen. Die Ausgangsstellung hat sich heute völlig verändert.

In einem Zeitalter betonter Vorderaktaufnahmen und billiger Ausschachtung alles Sensationellen, ist 'guter Geschmack' fast 'normal' und ein hochkultiviertes Heranführen an den Gegenstand der Homosexualität, wie dies der «Kreis» getan hat, einfach nicht mehr 'modegerecht'.

Wir möchten gern glauben, dass immer noch ein 'Markt' für den «Kreis» besteht. Der Bedarf ist entschieden noch vorhanden — heute mehr denn je. TANGENTS verneigt sich vor dem «Kreis» zu dem wagemutigen Experiment, schon im Jahre 1933 eine homophile Monatsschrift herausgebracht zu haben. Wir danken dem «Kreis» im Namen der zahllosen Homosexuellen, denen er in den vergangenen Jahrzehnten mit Rat und Tat und Hilfe beigestanden hat, wenn immer es die Not erforderte. Die Herausgeber des «Kreis» besitzen unsere ganze Bewunderung für die Art und Weise, in der sie unbeirrbar die *Würde* in den literarischen Beiträgen ihrer Zeitschrift gewahrt haben, dass sie in ihren Heften die unsagbar schönen Photographien von Roberto Rolf und die künstlerisch hochstehenden Zeichnungen von Mario de Graaf veröffentlicht haben.

Als eine Veröffentlichung und als eine homophile Organisation haben wenig andere unserer Sache besser gedient als der «Kreis». Er verdient die höchste Anerkennung und Dankbarkeit von allen Betroffenen. Wenn diese Zeitschrift aufhört zu erscheinen, wird unsere gemeinsame Sache einen doppelten Schlag versetzt bekommen — geistig sowohl als tatsächlich.

DER KREIS aus der Schweiz wird im Dezember sein Erscheinen einstellen, hauptsächlich aus finanziellen Gründen, wie die Herausgeber mitteilen. Nach 35 Jahren ununterbrochenen Erscheinens wird diese vornehme und wunderschöne homophile Zeitschrift von ihren Freunden und Abonnenten schmerzlich vermisst werden. Alles muss einmal zu einem Ende kommen, sagt man. Aber wie ironisch ist es, dass der KREIS, der die schwierigsten finanziellen Jahre überlebte, jetzt in dieser Zeit des allgemeinen «Wohlstands» aus Mangel an Unterstützung eingehen muss und gerade jetzt, wo das homophile Gewissen wach geworden ist. Unsere weltweite Aufgabe hat einen schweren Schlag versetzt bekommen, und wir trauern um diesen Verlust.

(Aus einer USA Zeitschrift.)